



KREISKULTURTAGE IN DER GEMEINDE TITZ VOM 16. – 25. JULI 2004

Synagogenveranstaltung am 20. 07. 2004

ein Begriff, der in der heutigen Zeit viele Fragen aufwirft. Was verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung? Synagogen sind die Gotteshäuser der Juden. Als gottesdienstliche Versammlungsorte der jüdischen Gemeinde wurden sie von der Umgebungsgesellschaft akzeptiert. Die Rödingen Synagoge war bereits seit 1789 Bezugspunkt der jüdischen Gemeinde. Sie ist das einzige erhaltene jüdische Gotteshaus im Kreis Düren. In Vergessenheit geraten blieb das Haus Ullmann vor Zerstörungen der NS-Zeit weitestgehend verschont. Mitbürger jüdischen Glaubens sind bei uns immer eine Minderheit gewesen. Jüdisches Leben auf dem Land gehört aber zur Geschichte der Dörfer.



Am Mühlend 1, Rödingen

Heute ist es wichtig, normale Beziehungen herzustellen, sich kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen. Der Versammlungsort »ehemalige Synagoge« ist dafür ein guter Veranstaltungsort.

Beginnen wird diesen Veranstaltungstag die kath. Grundschule Rödingen mit verschiedenen Projekten in der Zeit von **10.00 Uhr**

bis **12.00 Uhr** und **14.00 Uhr bis 16.30 Uhr**. Gedanklich haben sich die Schüler u. a. mit der Thematik jüdische Festtagstische und entsprechende Lieder auseinandergesetzt. Ergänzend wird eine Lesung über Fremdenfeindlichkeit und Toleranz stattfinden.

Um **19.30 Uhr** wird Herr Prof. Dr. Stefan Rohrbacher von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, einen Vortrag über das Thema »jüdisches Landleben im Rheinland« halten.

Nach dem Studium der Orientalistik, Judaistik, Bibliothekswissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte in Köln und Berlin promovierte er im Jahre 1991. Prof. Dr. Rohrbacher ist der Vorsitzende des Verbandes der Judaisten in der Bundesrepublik Deutschland.



Abgerundet werden die Eindrücke ab **20.30 Uhr** durch ein Konzert des Synagogenchores »Schalom« Köln. Unter der Leitung von Frau Ekaterina Margolin präsentiert der Chor jüdisches Liedgut.

»Schalom« – Frieden – wurde Anfang des Jahres 2000 in der jüdischen Synagogengemeinde Köln von der Chorleiterin gegründet.

In dem abwechslungsreichen Programm, werden Lieder auf Hebräisch, Jiddisch, Deutsch, Russisch, Englisch, Ukrainisch und sogar Griechisch vorgetragen. Begleitet wird der Chor am Klavier von Frau Dina Gontcharova.



Ekaterina Margolin, Jahrgang 1973, wurde in Moskau geboren. An der Musikakademie »Gnessiny« studierte sie Dirigieren, Gesang und Klavier. Seit 1997 wohnt Frau Margolin in Köln, wo sie erfolgreich ihre pädagogischen und künstlerischen Tätigkeiten fortsetzt und als Sängerin in Konzerten mitwirkt. In der Synagogengemeinde Köln gründete sie im Jahr 2000 den Erwachsenenchor »Schalom« und einige Zeit später die Kinder- und Jugendchöre. In Köln ist Frau Margolin als

Gesang- und Klavierlehrerin beschäftigt.

Nehmen Sie Teil an der »Jüdischen Geschichte« unseres Landes und lernen die Vielfältigkeit des Judentums kennen.

Ihr
Organisationsteam